

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 81 (2006)
Heft: [7-8]: Sonderbeilage Ausbildung

Rubrik: Lehrverbände Heer ; Lehrverbände Luftwaffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

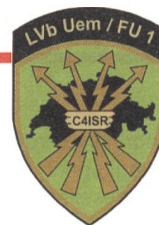
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Spezialistenschmiede der Armee

Der Lehrverband Übermittlung/Führungsunterstützung 1

Das elektronische Informationszeitalter bedeutet für die Schweizer Armee einen eigentlichen Paradigmenwechsel. Schneller und umfassender Informationsaustausch war schon immer von Bedeutung, aber heute noch mehr. Unsere Ausbildung an Geräten und Systemen hat zum Ziel, das Gefecht der verbundenen Waffen zu ermöglichen und einen wesentlichen Beitrag zur Führungsunterstützung zu leisten.

Der Lehrverbandsbadge mit der Bündelung der Blitze durch die Klammer C4ISR ist Symbol für das vernetzte Denken und Handeln für einen modernen Führungsverbund.

Die Ausbildungsfunktionen umfassen einerseits Tätigkeiten, um sichere Telekommunikationsnetze zu planen, aufzubauen und zu unterhalten, sowie Funktionen im



Übermittlung ist immer auch Knochenarbeit.



*Divisionär
Edwin Ebert,
Kommandant
Lehrverband
Übermittlung/
Führungs-
unterstützung 1*

informatikgeschützten Betrieb von Kommandoposten Grosser Verbände. Andererseits auch Funktionen, welche befähigt sind, mit modernsten Funkaufklärungsmitteln elektromagnetische Signale zu erfassen und auszuwerten.

Übermittlungs-/Führungsunterstützung ist heute fester Bestandteil jedes militärischen Einsatzes.

Der Lehrverband Übermittlung/Führungsunterstützung 1 hat den Auftrag, ausgewählte junge Schweizerinnen und Schweizer zu Soldaten mit speziellen, zukunftsgerichteten Funktionen für das Heer und die Führungsunterstützungsbrigade 41 auszubilden.

Jedes Jahr 2500 Spezialisten

Er bildet jedes Jahr rund 2500 neue Spezialisten (2000 Soldaten, 350 Unteroffiziere und 170 Offiziere) aus. Die Hauptaufträge beinhalten die einheitliche Grundausbildung des Nachwuchses der Übermittlungs- und Führungsunterstützungstruppen. Diese Grundausbildung (RS von 21 Wochen) gliedert sich in eine Allgemei-

ne Grundausbildung (AGA, 7 Wochen), Funktionsgrundausbildung (FGA, 6 Wochen) und die Verbandsausbildung (VBA, 8 Wochen) bis Stufe Bataillon. Zudem gehört zum Hauptauftrag die Schulung der Kader in der Anwärter- und Offiziersschule sowie die fachspezifische Ausbildung der Bat-/Kp Kdt Anwärter und Führungsgehilfen in zentralen Technischen Lehrgängen und im praktischen Dienst der VBA 1. Zu den



Moderne Mittel im Einsatz.

Kompetenzen des LVb Uem/FU 1 gehört zudem die Unterstützung der Bataillone der Uem/FU Truppen der Grossen Verbände mit den Kernkompetenzen unseres militärischen Personals.

Rund 240 Mitarbeiter stellen die anforderungsreiche und komplexe Ausbildung der Spezialisten motiviert, kompetent und einsatzorientiert und mit modernsten Ausbildungshilfsmitteln an den Ausbildungsstandorten Kloten, Bülach, Liestal und Jassbach sicher.

Die intensivierte Ausbildung mit dem 3-Start-Modell darf durchaus als Erfolg gewertet werden. Die Ausbildungsvorgaben wurden in den letzten 2 Jahren (seit der Einführung des neuen Ausbildungsmodells 2004) mehrheitlich erreicht, in gewissen Belangen (Einsatzstandards, zertifizierte Führungsausbildung, fachtechnisches Know-how der Soldaten) sogar übertraffen. ■

Mehrere Standorte

- **Bülach ZH** ist Standort für den Stab Lehrverband Übermittlung und Führungsunterstützung 1
- **Kloten ZH** ist das Zentrum für die Rekrutenausbildung (AGA und FGA)
- **Jassbach BE** ist das Zentrum für die Ausbildung von Funkaufklärern und Nachrichtensoldaten bis und mit Offiziersanwärterkursen
- **Bülach ZH** ist Standort für die Kaderaus-bildung vom Gruppenführer bis zum Offizier
- **Liestal BL** ist Standort für die Verbandsausbildung 1 bis Stufe Bataillon

«Omnium gratia – Zum Wohle aller»

Der Lehrverband Logistik 2

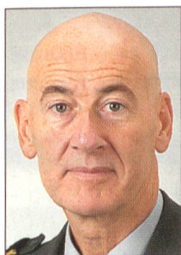


Verpflegung auch unter schwierigen Bedingungen.

«Omnium gratia – Zum Wohle aller.» Unter diesem Motto bilden wir als grösster Lehrverband der Armee alle Angehörigen der logistischen Bereiche aus. Dies sind die Sanitätstruppen (San Trp), die Logistiktruppen (Log Trp) (Nachschub/Rückschub, Verkehr und Transport, Instandhaltung) sowie Veterinärdienst und Armeetiere (Vet D u AT).

Zusammen rund ein Drittel des Armeebestandes. Wir tun dies zu Gunsten aller anderen Lehrverbände, aller Brigaden des Heeres und der Luftwaffe und auch für die Logistikbrigade 1.

Als Kommandant trage ich die Gesamtverantwortung für die logistische Ausbildung. Dabei unterstützen mich mein persönlicher Stab, der Stab des Lehrverbandes und die mir direkt unterstellten 11 Schulkommandos und Kompetenzzentren, welche über fast die ganze Schweiz verteilt sind. In der Logistikoffiziersschule schulen wir mit viel Erfolg in gemischten Klassen alle ange-




*Divisionär Jean-Jacques Chevalley,
Kommandant
Lehrverband Logistik 2*

henden Offiziere der San Trp, der Log Trp, des Vet D u AT und der ABC-Abwehr. In der Offiziersschule für Medizinalakademiker werden die angehenden Militärärzte, Zahnärzte und Apotheker in Zusammenarbeit mit Universitäten und der Eidgenössischen Hochschule für Sport in Magglingen ausgebildet. Alle vierbeinigen Armeeingehörigen – Hunde und Pferde (Train) – finden ein gemeinsames Dach in unserem Kompetenzzentrum Veterinärdienst und Armeetiere im Sand bei Bern.

Viel Wert legen wir auf den zivilen Nutzen der bei uns gebotenen, teilweise zertifizierten Ausbildung: Umschreiben des militäri-

schen Führerausweises für Motorfahrer und Verkehrssoldaten, Ausbildungsmodulare der Instandhalterausbildung werden im Zivilen anerkannt, Ausweis «PflegehelferIn» des Schweiz. Roten Kreuzes für Angehörige der San Trp, um nur einige zu nennen.

Markante Anpassungen

Als Bundesamt für Logistiktruppen der Armee 95 erfuhren auch wir markante Anpassungen im Übergang zur neuen Schweizer Armee. Am einschneidendsten war die Streichung der Ausbildungssektionen der vier Fachbereiche (siehe oben). Damit ging viel Fachkompetenz verloren, die nun in der Logistikkbasis der Armee (LBA), unserer Doktrin gebenden Stelle, wieder aufgebaut werden muss. Wir sind stolz, Logistiker auszubilden. Die Erfahrung zeigt, dass der Taktiker wünscht und der Logistiker entscheidet. Oder wie sagte doch General George S. Patton 1944: «I don't know a shit about this thing called logistics, but I for sure want a hell of a lot of it.» 



Einzigiger Lehrverband für einzigartige Infanterie

Der Lehrverband Infanterie 3/6

Als Kommandant des Lehrverbandes habe ich für unsere Tätigkeiten drei Leitworte festgelegt: **Loyalität – Treue – Wille**. In diesen drei Worten sollen sich alle Berufskader und die im Lehrverband eingeteilten AdA wiederfinden.

Die Infanterie war schon immer einer der wesentlichsten Bestandteile der Armee, sei dies nun aus Bestandesgründen oder aber weil sie innerhalb der Armee eine zentrale Rolle eingenommen hat. Auch heute und in absehbarer Zukunft ist und bleibt die Infanterie ein Element zum Schutze unserer Heimat, das nicht wegzudenken ist.



*Brigadier
Michel Chabloz,
Kommandant
Lehrverband Infanterie*

Sind andere Truppengattungen mit Waffensystemen ausgerüstet, stellt die Infanterie als ganzes ein System dar: Modular – anpassungsfähig – überall einsetzbar – unter allen Bedingungen. Mit der Reorganisation der Armee hat die Infanterie tiefgreifende Veränderungen vollziehen müssen. So gibt es heute nur noch die Mechanisierte Infanterie. Fuss-Infanterie und Terri-




Nach 101 Kilometern Marsch: Der Siegerzug einer Infanterie-Offiziersschule im Ziel.

torial-Infanterie sind abgeschafft oder doch umgewandelt worden. Dies führte dazu, dass Umschulungen der Soldaten, aber primär des Kadres vonnöten waren. Dieser Umwandlungsprozess ist noch nicht abgeschlossen, und in den Wiederholungskursen sind die Einsatzbrigaden mit Unterstützung des Lehrverbandes dabei, diese Aufgabe zu bewältigen. Die Ausbildung des Infanteristen wurde auch von Grund auf neu konzipiert. Als Stichwort sei hier nur der «verhältnismäs-

sige» Einsatz hervorgehoben. Dieser Begriff umfasst sowohl eine Anpassung der Ausrüstung, der mentalen Vorbereitung sowie des Waffeneinsatzes. Die Miliz beweist immer wieder, dass sie sehr rasch auf solche Anpassungen reagieren kann und auch bereit ist, diese Veränderungen mitzutragen.

Grosse Herausforderung

Die Organisation der Armee brachte es mit sich, dass die Schulen der Infanterie um etwa die Hälfte reduziert wurden. Die Herausforderungen dieser Verlagerungen wurden vom Berufsmilitär in kürzester Zeit gut bewältigt, und heute stehen wir in der Phase der Konsolidierung und der Optimierung.

Besonders ist am Lehrverband Infanterie die Verteilung der Kommandi über die ganze Schweiz. Die Infanterie ist in allen Regionen präsent und berücksichtigt die sprachlichen Regionen. Infanterie war immer schweizweit präsent und wird dies wohl auch in Zukunft immer noch sein. Wandel und Veränderungen werden auch in Zukunft die Infanterie fordern. Anpassungen bezüglich Ausrichtung des Einsatzes und der Organisation, der Ausrüstung und der Strukturen sind heute schon absehbar und werden eine Herausforderung an alle heutigen und zukünftigen Infanteristen darstellen. Nur eine polyvalent einsetzbare Infanterie mit glaubwürdiger Ausbildung und Ausrüstung kann den Herausforderungen der Zukunft standhalten. 



Unteroffiziere der Infanterie in einer strengen Duchhalteübung.



Panzer und Artillerie vereint

Der Lehrverband Panzer und Artillerie

Der Lehrverband Panzer und Artillerie, entstanden am 1. November 2005 durch die Fusion der Lehrverbände Artillerie 1 und Panzer 3 ist für die Grundausbildung der Panzertruppen, der Artillerie und Festungsartillerie sowie für den Bereich Infrastruktur und Hauptquartier verantwortlich. Somit sind zum 1. Mal alle Truppen der Schweizer Armee, welche die Hauptlast des Gefechts der verbundenen Waffen tragen, in einem Verband vereint.

Nach nicht einmal 2-jährigem Bestehen wurden am 01.11.05 die beiden Lehrverbände Artillerie 1 und Panzer 3 zum neuen Lehrverband Panzer und Artillerie (LVb Pz/Art) fusioniert. Diese Fusion macht



Handschlag: Artillerie und Panzer.



*Brigadier Fred Heer,
Kommandant
Lehrverband Panzer
und Artillerie*

Sinn, denn damit werden die Fähigkeiten der mechanisierten Kräfte unter einem Dach und in einer Organisation gebündelt. Die Kommandoübergabe fand auf dem Rütli statt, wo der neue Kommandant, Brigadier Fred Heer, aus den Händen des Ausbildungschefs Heer, Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, das Fanion seines Lehrverbandes empfangen durfte.

Ein neuer Lehrverband entsteht

Im Rahmen der Fusion wurden zuerst die beiden Lehrverbandsstäbe am Kommandostandort Thun zusammengelegt. Auf den 01.06.2006 wurden die Kadernschulen der Panzer und der Artillerie fusioniert, und zurzeit läuft die 1. gemeinsame Offizierschule der Panzertruppen und der Artillerie. Momentan befinden wir uns im Aufbau der Infrastruktur und Hauptquartiersschulen 35 & CCIDD (Centre de Compétence d'Infrastructure de Défense à Dailly), welche ab 01.01.2007 operationell sein wird. Der LVb Pz/Art wird auf Ende 2007 den Standort Frauenfeld verlassen, womit ab Januar 2008 die gesamte Artilleriegrundausbildung auf den Waffenplatz Bière konzentriert sein wird.

Der LVb Pz/Art ist verantwortlich für die Grundausbildung sämtlicher gepanzerter Kampf- und Kampfunterstützungsmittel unserer Armee. So stellt er die Grundausbildung für folgende Bereiche sicher:

- Führungsstaffel;
- Aufklärung (Aufklärer und Panzerjäger);
- Panzertruppen (Panzersoldaten, Panzergranadiere und Panzersappeure);
- Artillerie (Kanoniere, Vermesser, Schiesskommandanten, Wetterdienst, Nachschub);
- Festung (Kanoniere, Vermesser, Sicherung und Pioniere);
- Infrastruktur- und Hauptquartier.

So sind zum 1. Mal bereits in der Grundausbildung sämtliche Mittel vereint, welche:

- den harten, gepanzerten Teil des Aufwuchskerns zur Abwehr eines militärischen Angriffs stellen und
- die Hauptlast des Gefechts der verbundenen Waffen tragen.

Zur Sicherstellung dieser Grundausbildung sowie zur Unterstützung von WK-Verbänden stehen dem Kommandanten 262 Berufsmilitär, 60 zivile Mitarbeiter und 189 Zeitmilitär zur Verfügung.

Mehrwert für die Zukunft

Durch die Zusammenfassung der Panzertruppen und der Artillerie in einem Lehrverband, insbesondere aber auch durch mindestens teilweise gemeinsame Durchführung von Kaderlehrgängen (Offizierschulen und technische Lehrgänge), kann bereits auf taktischer Stufe das Verständnis für den «gelben» oder «roten» Partner



Panzergranadiere im Kampf.

geweckt und die Zusammenarbeit erleichtert werden.

Durch die Verlängerung der Grundausbildung auf 21 Wochen ist es zudem möglich, dass bereits gegen Ende der Verbandsausbildung 1 (VBA 1) kombinierte Übungen durchgeführt werden können, womit das Gefecht der verbundenen Waffen in der Grundausbildung geschult und im WK vertieft werden kann.

Modern ausgerüstet

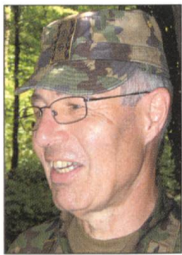
Zudem ermöglicht die anstehende Reduktion der gepanzerten Verbände auf 4 Panzerbataillone und 5 Artillerieabteilungen (Zeithorizont: 2011), unsere gepanzerten Verbände weiterhin modern auszurüsten. Zusammen mit einer Intensivierung der Ausbildung im Bereich des Gefechts der verbundenen Waffen und entsprechenden Volltruppenübungen wird unsere Armee in Zukunft erst recht über einen kleinen, dafür aber feinen Aufwuchskern zur Abwehr eines militärischen Angriffs verfügen. ■

Synergien effizient nutzen

Der Lehrverband Genie/Rettung 5

Der Lehrverband Genie/Rettung 5 (LVb G/Rttg 5) besteht in seiner heutigen Form seit dem Übergang der Armee 95 zur Armee XXI. Seit 1. Januar 2004 sind die Genie- und Rettungstruppen unter einer Führung. Um die Synergien von Genie- und Rettungstruppen effizient nutzen zu können, wurden die beiden Truppengattungen im Lehrverband Genie/Rettung 5 zusammengeführt. Trotz diesem Zusammenziehen bleiben die Truppengattungen eigenständig.

Eine zusätzliche Spezialität – im Unterschied zu den anderen existierenden Lehrverbänden – besteht darin, dass die Ingenieurstäbe (7), die Truppenkörper (2 Genie



*Divisionär
Ulrich Jeanloz,
Kommandant
Lehrverband
Genie/Rettung 5*

Bataillone, 1 Pontonier Bataillon) und Einheiten (1 Motorbootkompanie) ebenfalls durch uns ausgebildet werden. Die Kommandanten der Verbandsausbildungsschulen (VBA) haben neben der Ausbildung der Rekruten in den letzten fünf Wochen den Auftrag, die Einsatzverbände auszubilden. Das Einsatzkommando Katastrophenhilfe-Bereitschaftsverband ist das Pikettele-



Rettungstruppen auf dem Schadensplatz.


ment der Armee in Katastrophenhilfefällen. Es hat den Auftrag, während des ganzen Jahres die militärische Katastrophenhilfe im In- und Ausland sicherzustellen. Damit dies möglich ist, besteht das Ei Kdo Kata Hi Ber Vb neben Berufs-, Zeitmilitär und zivilen Mitarbeitern aus Durchdienern.

Grundausbildung

Die Rekruten, Soldaten, Kaderanwärter, Unteroffiziere und Offiziere absolvieren unter unserer Führung ihre Grundausbildung oder leisten den Wiederholungskurs. Die Erfahrungen aus dem Ausbildungsbetrieb (Schulen und Kurse) und den Einsätzen (Einsatz-

verbände) zeigen, dass die Strukturen – sowie das Zusammengehen der Genie- und Rettungstruppen – gut funktionieren.

Erfolgreiche Einsätze

Die erfreulichen Ausbildungsergebnisse und erfolgreichen Einsätze sind aber nicht in erster Linie auf die Organisation zurückzuführen. Vielmehr sind es unsere Berufsmilitärs, unsere zivilen Mitarbeitenden sowie unsere Zeit- und Milizkader, welche aufgrund ihrer grossen Arbeit zum Erfolg des Lehrverbandes beitragen. Mit Engagement, Flexibilität und Selbstvertrauen packen sie die Probleme an und lösen sie. 



Genietruppen beim Brückenbau.



Motorbootkompanie in voller Fahrt.

Fliegende Verbände und Flieger-Boden

Der Lehrverband Flieger 31

Der Lehrverband Flieger 31 entstand 2004 aus der Fusion der Fliegerbrigade 31 und der Flugplatzbrigade 32. Er vereint sämtliche fliegenden Verbände sowie den Bereich Flieger-Boden unter seinem Kommando.

Im Rahmen des Entwicklungsschrittes 2006 wurde die Struktur der Luftwaffe nochmals angepasst. Der Grundgedanke war, die einzelnen Flugplatzkommandos zu stärken, ihnen mehr Kompetenzen zu übertragen und sie somit autonomer werden zu lassen.

Diese Anpassung hatte einen massiven personellen Aderlass im Lehrverband Flieger 31 zur Folge und bewirkte, dass sich



Brigadier Peter Egger, Kommandant Lehrverband Flieger 31

der Lehrverband – seinem Namen entsprechend – nun voll und ganz dem Hauptgeschäft Ausbildung widmen kann.

Vielfältige Aufgaben

Der Lehrverband Flieger 31 hat die Grundausbildung im Bereich Flieger sicherzustellen. In den beiden Sparten Aufklärungsdrohne und Fallschirmaufklärer erfolgt zusätzlich zur Ausbildung auch der Einsatz unter der Verantwortung des Lehrverbandes Flieger 31.

Organisation des Lehrverbandes

Brigadier Peter Egger führt den Lehrverband Flieger 31. Ein kleiner Stab unterstützt den Kommandanten. Bei Bedarf kann zusätzlich auf die Dienste eines 30-köpfigen Milizstabes zurückgegriffen werden. Dem Kommandanten direkt unterstellt sind fünf Ausbildungsgefässe.

Flieger Grund- und Weiterausbildung

Sie steht unter dem Kommando von Oberst i GSt Werner Epper in Payerne. Hier werden die Fliegersoldaten und Flugplatzsicherungssoldaten ausgebildet. Sie sind verantwortlich für Wartung und Reparatur der Luftfahrzeuge, Betrieb der Infra-



Fliegersoldaten beim Einbau eines Triebwerks am F-5 Tiger.

struktur, Unfallpikett, Werksicherheit sowie die Sicherung der Anlagen und Infrastruktur.

Flieger Kadergrundausbildung

Wird ebenfalls in Payerne durchgeführt und steht unter dem Kommando von Oberst Albert Ulrich.

Hier geht es um die Selektion der geeigneten Kaderanwärter. Daran anschliessend wird die gemeinsame Anwärterschule absolviert, bevor sich die beiden Lehrgänge trennen und in Unteroffiziers- resp. Offiziersschule aufgeteilt werden.

Fallschirmaufklärer Schulen

Die Ausbildung der Fallschirmaufklärer erfolgt im Tessin und steht unter der Verantwortung von Oberstlt i GSt Beat Herger. Zusammen mit seinem Team zeichnet er einerseits verantwortlich für die Ausbildung angehender Fallschirmaufklärer. Andererseits führt er auch die Einsätze der Fallschirmaufklärerkompanie 17.

Drohnen Schulen

Das Kommando Drohnen Schulen und Kurse ist in Emmen beheimatet. Es steht unter dem Kommando von Oberst i GSt Othmar Flückiger.

Ihm obliegt die fachspezifische Ausbildung der angehenden Drohnensoldaten. Darüber hinaus werden hier die eigentlichen Operationen in enger Zusammenarbeit mit dem Drohngeschwader 7 sichergestellt. Beim Aufklärungsdrohnensystem ADS 95

handelt es sich um ein unbemanntes Kleinflugzeug, welches sowohl für militärische Aufträge als auch für subsidiäre Einsätze verwendet werden kann.

Kommando Pilotenschule

Die Pilotenschule der Luftwaffe 85 steht unter dem Kommando von Oberstlt i GSt Fredy Prachoinig und ist auf die Standorte Alpnach, Emmen, Locarno, Sion und Payerne verteilt.

Die Pilotenschule zeichnet verantwortlich für SPHAIR – die Nachfolgeorganisation der ehemaligen fliegerischen Vorschulung FVS – und die gesamte Pilotenausbildung der Luftwaffe. Nach absolvierter Offizierschule durchläuft der Anwärter die zivile theoretische Linienpilotausbildung. Die anschliessende Grundausbildung im militärischen Flugbetrieb findet auf PC-7 statt, bevor dann in der Spartenausbildung Jet oder Helikopter die entsprechende Spezialisierung erfolgt. Die fachspezifische Ausbildung wird schlussendlich mit der Brevetierung zum Berufsoffizier Pilot auf F-5 Tiger oder Alouette 3 abgeschlossen.

Standorte

Eine Spezialität des Lehrverbandes Flieger 31 ist die Verteilung der fünf Schulkommandos über die gesamte Schweiz. Die dezentralen Standorte erfordern einerseits eine hohe Selbstständigkeit der Kommandos, andererseits müssen Führungsrhythmus und Befehlsgebung diesem Umstand Rechnung tragen. ■



Die gesamte bodengestützte Fliegerabwehr

Der Lehrverband Fliegerabwehr 33

Seit dem 1. Januar 2004 ist die gesamte bodengestützte Fliegerabwehr (BODLUV) der Schweizer Armee im Lehrverband Fliegerabwehr 33 zusammengefasst. Der Lehrverband umfasst rund 11 000 Angehörige, das heisst rund sechs Prozent der Armee, welche in fünf Mittlere Fliegerabwehr-, in zwei Mobile Fliegerabwehrlenkwaffen- und acht Leichte Fliegerabwehrlenkwaffen-Abteilungen eingeteilt sind.

Als Hauptwaffen dienen die drei Systeme 35-mm-Fliegerabwehrkanonen 63/90 mit dem dazugehörigen Feuerleitgerät 75/95 Skyguard, das mobile Fliegerabwehrlenkwaffensystem Rapier und die leichte Fliegerabwehrlenkwaffe BL 94 Stinger. Alle



Die 35-mm-Fliegerabwehrkanone 63/90 einsatzbereit im Gelände.



Brigadier
Matthias Weibel,
Kommandant
Lehrverband
Fliegerabwehr 33

Waffensysteme werden laufend modernisiert. Zurzeit befinden sich das Feuerleitgerät Skyguard und das Lenkwaffensystem Rapier im Kampfwertsteigerungsprogramm.

2005 fand das Abnahmeschiessen der neuen Kampflenkwaffe Mark 2 mit Annäherungszünder statt. Das Schiessen war ein Erfolg. Schliesslich wird in den nächsten Jahren das Lenkwaffensystem Stinger mit einem neuen Alarmierungssystem ausgerüstet. Damit wird Stinger nachtkampftauglich.

Die BODLUV-Grundausbildung findet auf den beiden Waffenplätzen Payerne (Stinger) und Emmen (Kanonenflab und Rapier) statt. Als Aussenstandorte dienen S-chanf und Grandvillard. Das Kommando des Lehrverbandes ist in Emmen angesiedelt. Drei Mal jährlich starten pro Standort die – zum Teil parallel laufenden – Rekrutenschulen, Unteroffiziers- und Offiziersschulen. Zwei technische Lehrgänge (TLG I/II) und 17 WKs gehören ebenso zum Ausbildungsprogramm des LVb Flab 33 wie Präsentationen und Lektionen am HKA (Höhere Kaderausbildung).

2005 standen zudem drei Leichte Flab-Lenkaffen-Abteilungen im Botschaftsbewachungs-Einsatz. Dazu kommen ausserordentliche Einsätze und Übungen. So hal-

fen im Sommer 05 rund 100 Rekruten der Flab RS 90-2 der Zivilbevölkerung die Folgen der Unwetter zu meistern.


Auf den Hebriden schossen u. a. ebenfalls Milizsoldaten scharfe Rapier-Lenkaffen auf Flugkörper. Schliesslich fand im Oktober die erste internationale Fliegerabwehrübung auf Schweizer Boden statt. Ein Detachement der Fliegerabwehr der französischen Luftwaffe der Basis Solenzara (Korsika) wurde in die Übung «CHESS» der Mittleren Fliegerabwehr Abteilung 45, unter dem Kommando von Oberstleutnant i Gst Valentin Gerig, integriert.

2006 wird erstmals ein Schweizer Detachement an der internationalen Übung «Elite 06» in Baden-Württemberg teilnehmen.

Der Lehrverband Fliegerabwehr 33 stellt für die gesamte Armee einsatzbereite, massgeschneiderte Formationen im Bereich bodengestützte Luftverteidigung bereit. Dabei basiert die Leistung auf dem Verbund der drei Waffensysteme Kanonenflab, Rapier und Stinger. Um im ganzen Einsatzspektrum der Armee glaubwürdig und aufwuchsfähig zu bleiben, benötigt der Lehrverband Flab 33 auch in Zukunft den Verbund aller drei Waffensysteme.

Sinnreiches Emblem

Das Emblem des LVb Flab 33 zeigt gekreuzt die drei Waffensysteme über der Schweiz. Damit wird symbolisiert, dass die Flab für die gesamte Armee da ist. Die Kantonswappen der Waadt und von Luzern repräsentieren die beiden Haupt-

standorte Payerne und Emmen. Das Emblem auf dem Ausgangsanzug zeigt in seiner blauen Farbe die Zugehörigkeit zur Teilstreitkraft Luftwaffe, was auf dem Tarnanzug-Emblem leider nicht ersichtlich ist. 



Die leichte Fliegerabwehrlenkwaffe BL 94 Stinger – eine von einer Person zu bedienende und ab Schulter abzufeuernde Lenkwaffe für tieffliegende Ziele.



Moderner Dienstleistungsverband

Der Lehrverband Führungsunterstützung Luftwaffe 34

Die Schweizer Luftwaffe ist für die Führung ihrer vielseitigen Einsätze auf präzise und verlässliche Informationen angewiesen. Viele dieser Informationen werden von Verbänden des Lehrverbandes Führungsunterstützung der Luftwaffe 34 (LVb FULW 34) erfasst, aufbereitet und kundengerecht verteilt.

Die Führungsunterstützung ist deshalb eine Hauptaufgabe des LVb FULW 34. Elektronische Überwachung des Luftraumes, Sicherstellung von Daten- und Sprachverbindungen, Beschaffung und



Zu den Aufgaben eines Nachrichtensoldaten der Führungsunterstützung Luftwaffe (FULW-Soldat) gehört das Beobachten.



*Brigadier Peter Zahler,
Kommandant
Lehrverband Führungsunterstützung Luftwaffe*


Verbreitung aktueller Informationen über die Umwelt, Flugbewegungen und Informationen über terrestrische Aktionen sowie die Erfassung und Beurteilung der Wetterlage/Wetterentwicklung sind somit Kernaufgaben dieses Dienstleistungsverbandes.

Als moderner und sehr technisch orientierter militärischer Ausbildungsverband hat der LVb FULW 34 einen doppelten Auftrag: Einerseits die Ausbildung junger Rekruten und Kader an Systemen, Geräten, aber auch in der Führung, andererseits im Rahmen der Wiederholungskurse der Truppenformationen die Unterstützung der «Live»-Einsätze der Luftwaffe. Damit leistet der LVb FULW einen unverzichtbaren Beitrag zur Führung der Luftwaffe.

Anders als in den meisten Verbänden der Armee werden pro Fachgebiet oftmals nur

wenige Spezialisten pro Jahr gebraucht, um den Aufwuchs in den Milizverbänden zu gewährleisten. Die dem Lehrverband unterstellten Schulen starten jährlich drei Mal zur Rekrutenschule mit den jeweils verschiedenen Lehrgängen. Damit können die insgesamt 33 Fachgruppen ausgebildet werden.

Spartenmodell

Dieses fast einzigartige «Spartenmodell» mit den drei Starts in den Bereichen «Nachrichten», «Radar» und «Übermittlung» ermöglicht es, pro Lehrgang zirka 140 Rekruten und Kader auf ihre zukünftigen Milizfunktionen hin zu trainieren und auszubilden. Die Ausbildung wird von einem Team mit knapp 90 Profimitarbeitern mit verschiedenen Anstellungsverhältnissen – Berufsoffiziere und -unteroffiziere, Fachberufsunteroffiziere, Zeitmilitär und zivile Angestellte – in den Kasernen Dübendorf, aber auch auf «echten» Einsatzstandorten geleitet und durchgeführt. 



Ein FULW-Soldat checkt das Funktionieren der Infrastruktur eines Nachrichtenpostens.

Vielzahl von Verbänden

Der LVb FULW 34 besteht aus einer Vielzahl heterogener Verbände, die die komplexen Aufgaben kundengerecht erfüllen. Nebst einem «Lehrverbandsstab Miliz» sind die 326 Offiziere, 864 Unteroffiziere und zirka 3200 Soldaten in sieben Abteilungen eingeteilt: LW Radarabteilung 1, Mobile LW Radarabteilung 2, LW Elektronische Kriegsführungsabteilung (EKF) 3, LW Richtstrahlabteilung 4, LW Übermittlungsabteilung 5, LW Nachrichtenabteilung 6 und Wetterabteilung 7.